

1675/1

D 1675/1

Nur für den Dienstgebrauch!

**Maschinengewehr:
Schartenlafette 34**

Beschreibung,
Handhabungs- und Behandlungsanleitung

Vom 15. 11. 42

Dies ist ein geheimes Gegenstand im Sinne des § 88 Reichsstrafgesetzbuchs (Fassung vom 24. April 1934). Mißbrauch wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

D 1675/1

Nur für den Dienstgebrauch!

Maschinengewehr: Schartenlafette 34

Beschreibung,
Handhabungs- und Behandlungsanleitung

Donn 15. 11. 42

Inhalt

Vorbemerkungen	5
A. Allgemeines	7
B. Beschreibung	8
I. Hauptteile	8
a) Wiege	8
b) Oberlafette	10
c) Unterlafette	11
d) Ausgleicher	12
e) Höhenrichtmaschine	13
f) Wiegenausgleicher	14
g) Fahrstell	15
h) Fahrbahn	16
i) Elektrische Einrichtung	16
k) Hülfsleitung	16
l) Blendenschug	17
m) Unterbau	17
C. Handhabung	18
I. Einlegen des MG in die Wiege	18
II. Einlegen des Hülfsfernrohres in die Wiege	18
III. Bringen der Lafette in Schweige- und Feuerstellung	18
IV. Abkühlen des Hülfsfernrohres beim Öffnen	19
V. Nehmen der Seitenrichtung	19
VI. Handhabung der Seitenbegrenzer für Breitenfeuer	19
VII. Nehmen der Höhenrichtung	19
VIII. Handhabung der Tiefenfeureinrichtung	19
IX. Ausschalten der Höhenrichtmaschine	20
X. Scharfenwechsel	20
XI. Laufwechsel	20
D. Behandlung	21
I. Störungen	21
Störungen bei Beginn des Schießens	21
Störungen während des Schießens	21
Hauptsächlich auftretende Störungen	21
II. Instandhaltung	22
Reinigung der Lafette	22
Schmierung der Lafette	23
Nachstellen des Ausgleichers	24
III. Austausch schadhafter Lafetten	24

Bilder

- 1 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Feuerstellung, Ansicht von links
- 2 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Schweigestellung, Ansicht von links
- 3 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Feuerstellung, Ansicht von rechts
- 4 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Schweigestellung, Ansicht von rechts
- 5 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6 mit Waffe und Optik, ohne Blendenschuh und elektrische Einrichtung in Feuerstellung, Ansicht von links
- 6 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6 ohne Waffe, Optik und Blendenschuh, mit elektr. Einrichtung, Ansicht von hinten
- 7 MG-Scharfenlafette 34, Wiege mit Hilfenleitung im Schnitt
- 8 MG-Scharfenlafette 34, Wiege mit Hilfenleitung, ausgebaut, Ansicht von links
- 9 MG-Scharfenlafette 34, Oberlafette mit Höhenrichtmaschine, Ansicht von links
- 10 MG-Scharfenlafette 34, Oberlafette mit Höhenrichtmaschine und Wiegenausgleicher, Ansicht von hinten
- 11 MG-Scharfenlafette 34, Unterlafette, Schnitt
- 12 MG-Scharfenlafette 34, Unterlafette, Ansicht von vorn
- 13 MG-Scharfenlafette 34, Unterlafette, Ansicht von hinten
- 14 MG-Scharfenlafette 34, Höhenrichtmaschine, Schnitt
- 15 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6, Fahrgestell, Ansicht von rechts
- 16 MG-Scharfenlafette 34 T 3 oder T 6, Blendenschuh für Scharfentürme, Ansicht von hinten
- 17 MG-Scharfenlafette 34 Ks, Blendenschuh für Kajematten, Ansicht von hinten
- 18 MG-Scharfenlafette 34 Td, Blendenschuh für Drehtürme, Ansicht von rechts
- 19 MG-Scharfenlafette 34 Ks, mit Unterbau für Kajematten, Ansicht von links
- 20 MG-Scharfenlafette 34 Td, mit Unterbau für Drehtürme, Ansicht von links
- 21 MG-Scharfenlafette 34 T 1, mit Lafettenträger für tschech 1-Scharfen-türme
- 22 MG-Scharfenlafette 34 Ks, Unterbau für Kajematten, Ansicht von rechts
- 23 MG-Scharfenlafette 34 Td, Unterbau für Drehtürme, Ansicht von rechts

Vorbemerkungen

1. Die Begriffe „rechts, links, vorn, hinten, oben und unten“ beziehen sich auf die Lage der Waffe in Schußrichtung.
2. Die dem Wortlaut beigefügten Buchstaben und Zahlen beziehen sich auf die Bilder 1 bis 23 dieser Vorschrift, soweit Einzelteile auf diesen Bildern dargestellt sind.
3. Die dem Wortlaut in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die entsprechenden Randnummern der Vorschrift.

A. Allgemeines

1. Art der Lafette

Die Maschinengewehr-Schartenlafette 34 ist in 3- oder 6-Schartentürmen, Drehtürmen, Rajematten und tschech 1-Schartentürmen mit den entsprechenden Kurzzeichen T 3 oder T 6, Td, Ks und T 1 eingebaut. Sie dient zum Einlegen des MG 34 und des Zielfernrohres. Die Oberlafette mit allen in ihr gelagerten Teilen wird durch Schwenken nach rückwärts aus der Feuerstellung in die Schwengestellung gebracht. Hierbei wird das Gesamtgewicht der Oberlafette einschließlich Waffe, Zielfernrohr und gefülltem Patronenfaß durch Ausgleicher ausgeglichen.

2. Art der Richteinrichtung

Die Höhenrichtmaschine hat Handantrieb über Schnecke und Schneckenbogen; sie kann durch Ausschalten der Schnecke von der Wiege getrennt werden. Das Höhenrichten der Wiege erfolgt dann frei über die Schulterstütze durch die Schulter des Schützen. Das Höhenrichtfeld erstreckt sich von $+12^\circ$ bis -15° . Die Tiefenstreuung kann durch eine von Hand betätigte Tiefenfeueereinrichtung innerhalb der gewünschten Bereiche festgelegt werden. Eine Seitenrichtmaschine ist nicht vorhanden; das MG kann innerhalb des Schwenkbereiches, der nach jeder Seite etwa 30° beträgt, mittels der Schulterstütze frei geschwenkt werden.

3. Verwendung

Bei feuerbereitem MG liegt die Blende der Wiege in einem entsprechenden Schartenauschnitt der Panzerwand so, daß zwischen Blende und Scharte ein Ringspalt von 1-2 mm besteht. In Ruhe wird das MG zurückgeholt und die Scharte durch einen Schartenverschluß luftdicht verschlossen. In den Schartentürmen werden die Lafetten auf einer Vollfahrtsbahn gefahren. Damit ist durchführbar

- a) ein „Schartenwechsel“, d. h. eine Lafette kann von einer Scharte zur anderen gefahren werden,
- b) ein „Lafettenwechsel“, d. h. eine unbrauchbar gewordene Lafette kann vor derselben Scharte gegen eine andere ausgetauscht werden.

In Drehtürmen und Rajematten ist die Unterlafette fest auf einen Unterbau, in tschech 1-Schartentürmen auf einen Lafettenträger geschnitten.

B. Beschreibung

I. Hauptteile

4. Die Hauptteile der MG-Schartenlafette 34 sind

- a) Wiege
- b) Oberlafette
- c) Unterlafette
- d) Ausgleicher
- e) Höhenrichtmaschine
- f) Wiegenausgleichser
- g) Fahrgestell
- h) Fahrbahn
- i) Elektrische Einrichtung
- k) Hülsenleitung
- l) Blendenschuß
- m) Unterbau

a) Wiege
(Bild 7 und 8)

5. Die Wiege dient zum Einlegen des MG und des Zielfernrohres. Sie dreht sich in der Oberlafette auf Schildzapfen, die durch Muttern und Splinte gesichert sind.

Das Wiegerüst a 1 ist aus mehreren Teilen zusammengeschweißt. Der in der Mitte liegende Träger ist vorn mit der Blende verschweißt. Hinten sind oben eine Stütze und unten rechts ein Halter mit Rahmen zur Aufnahme des Patronentastens angeschweißt. Im Träger ist die Gleitbahn angelenkt.

An der linken Seite des Wiegerüsts a 1 ist der Hebel a 2 gelagert. Durch Zurückdrücken des Kopfes wird die Gehäusesperre des MG zum Laufwechsel ausgelöst. Die auf der linken Seite angeschraubte Strichteilung a 3 dient zum Ableasen der jeweiligen Erhöhung der Wiege bzw. des MG. Die oben eingesezte Feder a 4 hält den geöffneten Dedel des MG fest.

An der rechten Seite des Wiegerüsts ist in einer angeschweißten Buchse der Kastbolzen a 5 unter Federdruck gelagert. Beim Laufwechsel hält er das abgeklappte Gehäuse des MG fest.

Am Träger des Wiegerüsts unten sind ein größeres Auge a 6 für die Höhenrichtmaschine, zwei kleinere a 7 für die Wiegenaus-

gleichser und noch zwei Augen a 8 für die federnde Klappe, die zum Schutze gegen Splitter dient, angeschweißt. Im oberen Teil der Wiege ist der nach hinten stehende, als Schulterstütze ausgebildete Arm a 9 befestigt, der zum Schwenken der Oberlafette bzw. des MG erforderlich ist.

6. Als vorderes Lager des MG in der Blende dient die aus 6 Teilen bestehende Führungsbuchse. Je zwei Teile werden zu einer Lagerhälfte zusammengesteckt und unmittelbar unter den Einschuß für das Zweibein um den Mantel gelegt. Durch Drehen der unteren Lagerhälften nach rechts oder links wird die Führungsbuchse vor dem Auseinanderfallen geschützt. Das Verschieben der Führungsbuchse in Längsrichtung wird durch einen aus zwei Teilen bestehenden Haltering verhindert, der in die Lagerstellen am Mantel gelegt mit seiner Ausparung über die Führungsbuchse greift und durch eine aufgeschobene Haltesfeder in seinem Lager festgehalten wird. Hinten wird das MG von dem federnden Lager aufgenommen, das im Wiegerüst mit Schrauben befestigt ist.

Bei Verklemmung infolge Beschusses können die Teile des Lagers einzeln herausgenommen werden, so daß die Waffe frei wird, ohne die Lafette in Schweißstellung bringen zu müssen.

7. Das federnde Lager besteht aus dem Lagerbock, zwei Bolzen, zwei Schraubensehern, zwei Sattelstücken, Eggenterwelle und Knebel.

Der federnde Lagerbock a 11 ist innen im Träger festgeschraubt. Rechts und links hat er je einen Zylinder, an dem je ein Bolzen a 12 befestigt ist. Die Schraubensehern a 13 sind auf die Bolzen aufgeschoben und bewirken den Vorlauf der beim Schuß zurückgegangenen Waffe. Die Zylinder sind vorn durch Gummipuffer verschlossen.

Das Sattelstück a 14 ist mit dem Bolzen a 12 durch Zylinderstifte verbunden. Es dient zur Aufnahme des hinteren Einschußs für das Zweibein an der Waffe. Um ein Verloten der Waffe zu verhüten, befindet sich unten ein Zapfen, der in den Ausschnitt für die Sperrfeder des Einschußs eintritt.

Das Sattelstück a 15 ist in dem Sattelstück a 14 verschiebbar gelagert. Es schiebt sich durch Betätigung der Eggenterwelle in die Eindrehung des Einschußs für das Zweibein und legt die Waffe in der Längsrichtung fest.

Die Eggenterwelle a 16 dient zur Bewegung des Sattelstückes a 15 zwecks Festlegens der Waffe. An ihrem hinteren Ende ist der Knebel a 17 befestigt, der zur Betätigung der Eggenterwelle dient und durch einen federnden Bolzen in der jeweiligen Stellung gerastet wird.

8. Lager des Zielfernrohres

Zur Aufnahme des Zielfernrohres dient das Lager a 18 und die Ringfeder a 19. Das Lager ist an den Seitenwänden des Trägers angeschraubt. Es besitzt einen Deckel, der mittels Flügelmutter geschlossen wird. Das Zielfernrohr wird mit seinem Ausblickkopf gegen einen in der Bohrung der Blende liegenden Filzring und in die Ringfeder gedrückt. Zum Öffnen der Waffe muß das Zielfernrohr mit seinem Einblickkopf auf das gepolsterte Gegenlager nach links umgelegt werden.

b) Oberlafette

(Bild 5 bis 10 und 16)

9. In der Oberlafette ist die Wiege nach der Höhe schwenkbar gelagert.

Die Oberlafette ist durch die Schraube b 1 mit der Lafettenplatte seitlich schwenkbar verbunden. Die Führung erfolgt durch eine auf der Lafettenplatte befestigte Schiene c 7, unter die ein Anlag der Bodenplatte der Oberlafette greift. Die Oberlafette kann durch die Schraube b 2 mittels des austretbaren Flügels b 3 angezogen und auf der Schiene festgeklemmt werden. Neben der Schraube b 2 ist der Zeiger befestigt, der die jeweilige Stellung der Oberlafette auf der Unterlafette an der Strichteilung der Schiene anzeigt.

Auf der Schiene sind zwei Anschlagbäden c 8 zum Einstellen der Begrenzung für Breitenfeuer angeordnet. Die an den Enden auf der Lafettenplatte sitzenden Kreuzlochschrauben begrenzen den seitlichen Schwenkbereich der Oberlafette. Das Seitenrichtfeld beträgt in Scharntürmen 500 Strich ($31\frac{1}{2}^\circ$), in Rajematten 333 Strich (30°) nach jeder Seite, in Drehtürmen nach links 142 Strich (8°) und nach rechts 237 Strich (12°), (64/00 Teilung).

Auf den Seitenwänden der Oberlafette sind Lager b 4 angebracht, in die die Riegel 12 des Blendenschuges eingreifen. Zur Vervollständigung des Blendenschuges befindet sich auf der rechten Seite ein Steg b 5, außerdem ein angeschraubtes Lager b 6, in dem der Flügel 14 des Blendenschuges drehbar ist. Hinten ist ein Winkel angeschweißt, an dem die Höhenrichtmaschine befestigt ist. In zwei zwischen den Seitenwänden angeschweißten Augen sind die Ausgleicher gelagert.

Die Bilder 9 und 10 zeigen die Oberlafette für Scharntürme. Bei Oberlafetten für Rajematten sind die Lager b 4, der Steg b 5 und das Lager b 6 anders geformt; bei Oberlafetten für Drehtürme ist die Befestigungswiese an den Lafettenwänden eine andere.

c) Unterlafette

(Bild 5, 6, 11 bis 13)

10. Die Unterlafette dient mit ihrer Lafettenplatte zur Lagerung der Oberlafette und des Ausgleichers.

Hauptteile der Unterlafette sind:

Ständer, Federböde, äußere Hebel, innere Hebel, Lafettenplatte, Schiene und Ripphebel.

Der Ständer c 1 dient mit seiner Bodenplatte zur Befestigung der Lafette auf dem Fahrgestell (Scharntürme) oder auf dem Unterbau (Drehtürme, Rajematten). Die Seitenwände haben unten rechts und links je einen angeschraubten Federbock c 2. Auf die Federböde legen sich bei Bringen der Lafette in Schweigestellung die inneren Hebel, um ein hartes Aufschlagen zu vermeiden. Die Bodenplatte ist für den Ausgleicher durchbrochen und hat rechts und links des Durchbruchs angeschweißte Platten c 3 zur Befestigung der Lager für den Ausgleicher. An den Seitenwänden sind die äußeren Hebel c 4 und die inneren Hebel c 5 drehbar befestigt, die durch ihre ebenfalls drehbare Verbindung mit der Lafettenplatte das Vor- und Zurückbringen der Oberlafette ermöglichen. Oben in Bohrungen der inneren Hebel lagert der Bügel für den Ausgleicher. Die drehbare Verbindung der Oberlafette mit der Lafettenplatte c 6 erfolgt durch den Schraubenbolzen b 1. Am äußeren Rande der Lafettenplatte ist eine gebogene Schiene c 7 mit Strichteilung angeschraubt, die zum Ablesen des eingestellten Schwenkbereichs und zur Führung der Oberlafette dient. Auf der Schiene befinden sich ferner die Anschlagbäden c 8 zum Einstellen der Seitenrichtung. Der Schwenkbereich wird durch die Kreuzlochschrauben c 9 begrenzt. Unter der Lafettenplatte ist der Ripphebel c 10 befestigt, der als Handhabe beim Vor- und Zurückholen der Lafette benutzt wird.

In Schweigestellung ist die Lafettenplatte mit den auf ihr lagernden Teilen zurückgenommen, in Feuerstellung befindet sie sich in der Scharte.

Bilder 11 bis 13 zeigen die Unterlafette für Scharntürme und für Rajematten. Bei der Unterlafette für Drehtürme ist die Lafettenplatte schmaler ausgeführt und der Rundung des Turmes angepaßt.

11. Zurren der Lafette

Wenn sich die Scharntlafette in Feuerstellung befindet, muß sie gesjurt werden.

Hauptteile der Zurrung sind:

Egzenterwelle, Zurrhebel mit Hammerkopf, Scheibe und Hebel.

Das Zurren der Lafette geschieht wie folgt:

Durch Drücken auf den Hebel c 11 drückt sein Bolzen c 12 den Bolzen c 13 aus der an der Lafettenplatte angeschweißten Einstellplatte heraus. Die dadurch freigewordene Egzenterwelle c 14 wird mittels Hebels bis zum Anschlag nach links gedreht. Während der Drehung hat die Feder c 15 den Zurrhebel c 16 mit seinem Hammerkopf c 17 zunächst nach unten gezogen. Der Zurrhebel legt sich in einen Ausschnitt der Platte am Ständer und wird dann mit seinem Hammerkopf fest gegen die Platte gepreßt. Die mit dem Egzenter fest verbundene Scheibe c 18 macht diese Drehung mit. Der in der Einstellplatte unter Federdruck stehende Bolzen c 13 tritt beim Loslassen des Hebels wieder in die Bohrung der Scheibe und verhindert eine weitere Drehung.

Die Lafette ist gezurrt.

- 12. Beim Entzurren wird der Hebel bzw. der Egzenter nach rechts gedreht. Der Zurrhebel wird hierbei durch die Drehung des Egzenter nach vorn geschoben und sein angepreßter Hammerkopf gelöst. Während der Drehung bewegt sich die im Egzenter eingedrehte Schafschraube c 19 in einem Ausschnitt der Nabe des Zurrhebels an und hebt ihn durch Anschlagen an dem vorspringenden Teil etwas an. Beim Loslassen des Hebels tritt der auf der rechten Seite der Einstellplatte sitzende Bolzen wieder in die Bohrung der Scheibe c 18 und verhindert eine weitere Drehung.

Die Lafette kann in Schweigestellung gebracht werden.

d) Ausgleicher
(Bild 12)

- 13. Der Ausgleicher ist in der Unterlafette gelagert. Er gleicht das Gewicht der auf der Lafettenplatte der Unterlafette gelagerten Teile mit Waage, MG, Zielfernrohr und gefülltem Patronenlasten beim Zurückholen und Vorbringen der Oberlafette aus.

Er besteht aus dem äußeren Federrohr, dem inneren Federrohr, der äußeren Schraubensfeder, der inneren Schraubensfeder, dem Halter und dem Bügel.

Das äußere Federrohr d 1 schiebt sich über das innere Federrohr d 2. Das innere Federrohr wird oben und das äußere Federrohr

unten durch Deckel abgeschlossen. In den Federrohren lagern ineinandergesteckt die äußere Schraubensfeder und die innere Schraubensfeder.

Der Halter d 3 ist am Deckel des inneren Rohres befestigt und mit dem Bügel verschraubt.

Der Bügel d 4 ist mit seinem Zapfen in den Bohrungen der inneren Hebel drehbar gelagert. Beim Vor- oder Zurückholen der Lafette in Feuer- oder in Schweigestellung bewegen sich die Hebel um die Zapfen, die den Druck auf die Schraubensfedern übertragen und somit den Ausgleich herbeiführen.

Unten bewegt sich der Ausgleicher auf zwei rechts und links am äußeren Federrohr angeschweißten Zapfen. Die auf die Zapfen aufgesetzten Lager sind mit Schrauben und Stiften auf Platten befestigt, die mit der Bodenplatte des Ständers verschweißt sind.

e) Höhenrichtmaschine
(Bild 9, 10 und 14)

- 14. Die Höhenrichtmaschine wirkt auf die Waage. Das Höhenrichtfeld erstreckt sich von 35 Strich bis 513 Strich (—15° bis +12°). Bei 300 Strich liegt die Waage waagerecht. Ausgeschaltet kann die Waage innerhalb ihres Schwenkbereiches frei bewegt werden. Durch Ausschalten des Schneenantriebs (Stellschnecke) kann die Waage von der Höhenrichtmaschine getrennt werden.

Die Höhenrichtmaschine ist an der Oberlafette angeschraubt. In der Mitte des Gehäuses c 1 befindet sich eine Welle, deren Lager c 2 und c 3 das Gehäuse rechts und links abstützen. Auf dem nach innen ragenden Teil der Lager ist ein weiteres Gehäuse c 4, in dem sich eine Schnecke und ein Regelrad in senkrechter Anordnung befinden, drehbar gelagert. Das Gehäuse hat eine angeschweißte Hülse c 5, in welcher sich eine federnde Rast c 6 befindet, die zum Drehen des Gehäuses bzw. zum Ein- und Ausschalten der Schnecke dient. Außerhalb des Gehäuses c 1 auf der Welle sind ein Handrad, innerhalb des Gehäuses ein Regelrad befestigt, das mit dem Regelrad der Schnecke im Eingriff steht.

Der mit der Schnecke im Eingriff stehende Schneckenbogen und ein Hebel sind am hinteren Ende des Gehäuses auf einer Welle gelagert. Der Hebel ist durch eine Lasche mit der Waage verbunden. Am Durchbruch des Gehäuses ist für die aus ihm ragende Rast eine Platte c 7 mit nach innen gefehrten Ausschnitten angeschraubt, in die sich die Lappen der Rast beim Ein- und Ausschalten legen.

Oben auf dem Gehäuse ist ein Zeiger c 8 angeschraubt, mit dem die Erhöhung auf der Strichleitung abgelesen werden kann. Die Höheneinstellung des Zeigers wird durch eine Schraube festgelegt. Nach Einschalten der Schnecke durch die Kast c 6 wird beim Drehen des Handrades c 9 die Bewegung über Welle c 10, Regelräder c 11, Schnecke c 12, Schneckenbogen c 13, Welle c 14, Hebel c 15 und Lafette c 16 auf die Wiege übertragen, die dadurch gehoben bzw. gesenkt wird.

- 15. Zum Einstellen der gewünschten Tiefenstreuung sind auf der Nabe des Lagers c 2 die untere Anschlagsscheibe c 17, die obere Anschlagsscheibe c 18 und die Einstellscheibe c 19 drehbar aufgesetzt. Das Einstellen der Tiefenstreuung erfolgt durch Drehen der Anschlagsscheiben c 17 und c 18, wodurch sich der Zwischenraum der auf ihnen befestigten Nocken erweitert oder verengt. Das Festlegen der Anschlagsscheiben erfolgt durch Eintreten der Sperren c 20 in einen der am Rand der Scheiben eingesträhten Ausschnitte. Die Anschlagsscheiben haben Zahlen. Das Ablesen der eingestellten Tiefenstreuung erfolgt mittels der am Gehäuse befestigten Ablesemarke c 21. Zwischen den Nocken bewegt sich die Nase der Einstellscheibe. Die Einstellscheibe kann erst bewegt werden, wenn der Hebel c 22 umgelegt wird und sein Sperrstück c 23 in eine der nebeneinanderliegenden Bohrungen in der Einstellscheibe eintritt. Die Tiefenstreuung wird durch das Anschlagen der Nase der Einstellscheibe an die Nocken der Anschlagsscheiben bei Bewegungen des Handrades begrenzt.

f) Wiegenausgleicher
(Bild 8 und 10)

- 16. Die beiden Wiegenausgleicher dienen zum Ausgleich des Hintergewichtes der Wiege einschl. Waage, Fernrohr und gefülltem Patronenfaßten. Jeder Wiegenausgleicher besteht aus dem äußeren Federrohr, dem inneren Federrohr, dem Führungsstück mit angeschweißten Federtellern, der äußeren Schraubensfeder, der inneren Schraubensfeder. Die äußeren Federrohre f 1 schieben sich über die inneren Federrohre f 2. Die äußeren Federrohre sind unten und die inneren Federrohre oben mit angeschweißten Augen zum Befestigen an der Wiege und Oberlafette verschlossen. Im Inneren der Federrohre lagern die äußeren Schraubensfedern, f 3, die inneren Schraubensfedern f 4, die Führungsstüde mit den angeschweißten Federtellern, auf denen sich Schraubensfedern abstützen.

g) Fahrgestell
(Bilder 6 und 15)

- 17. Das Fahrgestell — nur in Schartentürmen — dient zum Fortbewegen der Lafette innerhalb der Fahrbahn beim Schartenlafettenwechsel.

Das Fahrgestell ist aus Blechen und Winkeln zusammengeschweißt und läuft auf Rollen. Oben befinden sich vier Rollen. Davon sind zwei senkrecht und zwei waagrecht angeordnet. Die unten am Fahrgestell angebrachten Rollen laufen waagrecht.

An den Seiten des Fahrgestells sind Griffe angeschweißt, unter denen je eine Klinke lagert. Born sind oben und unten Halbleche zur Aufbewahrung von Borratskäufen befestigt.

Etwa in der Mitte befindet sich eine Welle, an deren Enden und in deren Mitte je ein Hebel befestigt ist. Die Endhebel sind durch eine Druckstange mit den Klinken, der mittlere mit dem Kastbolzen gelenkig verbunden. Der Kastbolzen steht unter dem Druck einer Schraubensfeder und greift in eine Kast der Fahrbahn.

- 18. Bei Schartenwechsel werden die Klinken g 2 durch gleichzeitiges Erlassen von Griff g 1 und Klinke g 2 hochgedrückt. Die Bewegung wird über eine Druckstange g 3 auf den äußeren Hebel g 4, die Welle g 5 und durch den auf der Welle stehenden mittleren Hebel auf den Kastbolzen übertragen, der aus seiner Kast h 4 an der Fahrbahn tritt und das Fahrgestell zur Bewegung freigibt.

19. Zurren des Fahrgestells

Nach dem Einfahren in die Scharte und Loslassen der Klinken kann das Fahrgestell in der Fahrbahn gezurrt werden.

Teile der Zurrung sind: Zurrhaken, Zurrteile, Zurrstange, Spindel und Kurbel mit Griff.

Beim Drehen der Kurbel g 6 schiebt die mit Rechts- und Linksgewinde versehene Spindel die auf ihr angeschraubten und auf der Zurrstange gleitenden Zurrteile zusammen. Hierbei wird der unter die Zurrstange h 2 der Fahrbahn greifende Zurrhebel g 7 nach hinten gedrückt und zieht dabei das Fahrgestell mit seinen Anschlagflächen fest gegen die Zurrstange bzw. das Gleitstück der Fahrbahn.

20. Entzurren

Beim Lösen der Zurrung spielen sich die Vorgänge in umgekehrter Reihenfolge ab.

h) Fahrbahn
(Bild 1, 2 und 6)

21. Die Fahrbahn h 1 wird von dem freisförmigen Mantelblech gebildet, das aus mehreren Blechen zusammengesetzt und mit Schrauben auf der Plattform des Scharienturmes befestigt ist. Am Mantelblech gegenüber den Scharien sind je eine Zurrschiene h 2 und ein Gleitstück h 3 angeschweißt und eine Rast h 4 angebracht. Auf den inneren Umfang verteilt, sind am Mantelblech abklappbare Sige h 5 angebracht.

Bild 1 zeigt die Fahrbahn für Sechsscharentürme. Bei der Fahrbahn für Dreischarentürme befinden sich Zurrschiene h 2, Gleitstück h 3 und Rast h 4 nur an einer Fahrbahnhälfte. Bei Sechsscharentürmen sind drei, bei Dreischarentürmen zwei Klappflügel angeordnet.

Die Fahrbahn besteht in Türmen mit Tür dieser gegenüber eine zweiflügelige Tür als Einstieg.

i) Elektrische Einrichtung
(Bild 9 und 10)

22. Die elektrische Einrichtung dient zur Beleuchtung des Zieferröhres, der Höhen- und Seitenfrüheinteilung sowie der Ablesemarke der Tiefenfeureinrichtung.

Das Gerät wird durch den zweipoligen Stecker an die Gleichstromanlage des betreffenden Bauwerks angeschlossen. Der Stecker ist derart mit der Unterlafette verbunden, daß er beim Zurückholen der Lafette selbsttätig herausgezogen wird. Die zweipolige Leitung führt zum Abzweigkasten i 1, von dem die Leitungen für die Lampe für das Fernrohr, die Lampe i 2 für die Höhenstala, die Lampe für die Seitenfrüheinteilung und die Lampe i 3 für die Ablesemarke der Tiefenfeureinrichtung ausgehen.

k) Hülsenleitung
(Bild 7 und 8)

23. Durch die Hülsenleitung werden die leeren Patronenhülsen abgeführt.

Der Hülse n r i c h t e r k 1 ist oben mit zwei Schrauben am Halter des Wiegengerüstes und unten an dessen Auge befestigt. Auf den Hülse n r i c h t e r wird der Schlauch k 2 gesteckt und durch zwei unter Federdruck stehende Halter k 3 gehalten. Das Ende des Schlauches wird in die Öffnung für die Hülsenabföhrung eingeföhrt, die sich in der Plattform des betreffenden Bauwerks befindet.

l) Blendenschuß
(Bild 16, 17 und 18)

24. Der Blendenschuß fängt etwa eingebrungene Bleispreizer und kleine Geschöspflitter auf.

Der Blendenschuß für Scharentürme (Bild 16) ist aus mehreren Teilen zusammengesetzt, die so geformt sind, daß die Scharie bei jeder Lage der Wiege nach allen Seiten vollständig abgedeckt ist. Der Schild i 1 wird durch zwei Riegel i 2 an den Lagern der Oberlafette befestigt. Am Schild i 1 sind links und rechts Flügel i 3 und i 4 mit Bolzen gelenkig befestigt. Der untere Bolzen des rechten Flügels i 4 dreht sich im Lager der Oberlafette. Am die Bolzen gelegte Drehungsfedern drücken die Flügel nach vorn. Der linke Flügel i 3 hat innen noch eine bewegliche, unter Federdruck stehende Klappe. Zum Splitterfuß unter der Wiege ist noch eine federnde Klappe angeordnet. Für Rajematten (Bild 17) sind die einzelnen Teile etwas anders geformt, die Klappe am linken Flügel i 3 ist nicht vorhanden.

Der Blendenschuß für Drehtürme (Bild 18) ist aus Stahlblech schalenförmig geprägt und besteht aus 5 Teilen. Zwecks besserer Anpassung an die Scharie haben die vorderen durch zwei Winkel an die Oberlafette angeschraubten Schalen m 1 am Rande Ausschnitte, und die rechte Schale in der Mitte des Randes ist nach innen geprägt. Die hinteren Schalen m 2 und m 3 werden zur Verringerung des Ausschnittes auf die vorderen Schalen aufgelegt. Die Befestigung der beiden unteren Hälften der hinteren Schalen m 2 an der Oberlafette erfolgt durch angeschweißte Winkel mit Schrauben. Die aus einem Stück angefertigte obere Schale des hinteren Teils m 3 wird von oben über die vordere Schale geschoben. Die Ausschnitte am unteren Rand werden in die Bolzen der unteren Schale eingeschoben und durch Flügelmuttern befestigt.

Der Blendenschuß für sechs 1-Scharentürme ist aus zwei umgebördelten Ringen zusammengesetzt und an der Unterlafette befestigt. An der Blende ist ein geprägter Blechring zur Verlängerung der Kugelform angeschraubt.

m) Unterbau
(Bild 19 bis 23)

25. Der Unterbau dient zum Aufstellen der MG-Scharienlafette 34 und ist in Rajematten und Drehtürmen eingebaut. Er ist aus Blechen und Winkeln zusammengesetzt und hat an den Seiten angeschweißte Laufhalter zur Aufnahme von Refektorläufen.

In tischen 1-Schartentürmen ist an Stelle eines Unterbaues ein Lafettenträger an der Turmwand angeordnet, welcher mit der Mittelsäule des Turmes verbunden ist. Der Laufhalter ist im Turm besonders eingebaut und befindet sich links neben der Lafette an der Turmwand.

Der Unterbau für Drehtürme ist der Form des Turmes angepaßt und hat nur an einer Seite angeschweißte Laufhalter. Ein zweiter Laufhalter ist im Turm besonders eingebaut.

C. Handhabung

I. Einlegen des MG in die Wiege

26. Das MG wird folgendermaßen in die Wiege eingelegt:
1. Haltefeder vom Haltering der Führungsbüchse abnehmen, Schalen um das MG legen, Feder wieder aufsetzen.
 2. Knebel so drehen, daß Sattelstück vorn steht.
 3. MG in die Wiege einlegen. Dabei beachten, daß der Bolzen im Sattelstück in die Nut für die Sperrfeder am MG eintritt.
 4. Knebel um 180° drehen. Sattelstück wird dadurch zurückgezogen und MG gehalten.

II. Einlegen des Zielfernrohres in die Wiege

27. Das Zielfernrohr wird folgendermaßen in die Wiege eingelegt:
1. Deckel des Lagers öffnen.
 2. Zielfernrohr mit dem Ausblattpf gegen den Wollfilzring in der Blende drücken, in das Lager einlegen und Deckel schließen.
 3. Einblattpf des Zielfernrohres in die Ringfeder drücken.

III. Bringen der Lafette in Schweigstellung und Feuerstellung

28. Bringen in Schweigstellung:
1. 0° Höhenrichtung (Teilstrich 300) und 0° Seitenrichtung (Teilstrich 0) nehmen.
 2. Knopf des Hebels nach innen drücken und Hebel gleichzeitig bis zum Anschlag nach rechts drehen.
 3. Knopf des Hebels loslassen und Lafette am Kipphebel zurückholen.

29. Bringen in Feuerstellung:

Die Lafette wird in umgekehrter Reihenfolge vorgebracht. Das Zurückholen und Vorbringen ist in Mittellage der Waffe auszuführen, da sonst die Waffenmündung an der Panzerwand beschädigt wird.

IV. Abfswenken des Zielfernrohres beim Öffnen des MG

30. Einblattpf des Zielfernrohres aus der Ringfeder herausziehen, abfswenken und auf das Gegenlager legen.

V. Nehmen der Seitenrichtung

31. Nehmen der Seitenrichtung:
1. Durch Drehen am Flügel Schraube lösen.
 2. MG auf das Ziel einstellen.
 3. Schraube durch Drehen am Flügel wieder anziehen.

VI. Handhabung der Seitenbegrenzer für Breitenfeuer

32. Handhabung der Seitenbegrenzer für Breitenfeuer:
1. Durch Drehen am Flügel Schraube lösen.
 2. MG auf Zielmitte einstellen (Schraube locker lassen).
 3. Anschläge auf die gewünschte größte Seitenrichtung einstellen.
 4. MG zwischen den Anschlägen bewegen.

VII. Nehmen der Höhenrichtung

33. Erhöhung durch Drehen des Handrades einstellen.

VIII. Handhabung der Tiefenfeueereinrichtung

34. Handhabung der Tiefenfeueereinrichtung:
1. Auf mittlere Entfernung einstellen und Einstellschraube mit Ablesemarke in Abereinstimmung bringen.
 2. Durch Umlegen des Hebels das Handrad mit der Einstellscheibe kuppeln.
 3. Streubereich an den Anschlagsscheiben einstellen.
 4. Das Handrad drehen, soweit es die Anschläge zulassen.

IX. Ausschalten der Höhenrichtmaschine

35. Ausschalten der Höhenrichtmaschine:

1. Raft nach unten drücken und zurückziehen.
2. Raft loslassen. Die Wiege ist jetzt innerhalb des Schwentbereichs frei beweglich.

X. Schartenwechsel

36. Schartenwechsel:

1. Lafette entzurren und in Schweigestellung bringen (12).
2. Durch Drehen der Kurbel nach links die Zurrung des Fahrgestells lösen.
3. Klinker fest gegen den Griff am Fahrgestell drücken, am Griff ziehen und Fahrgestell an eine andere Scharte fahren.
4. Klinker loslassen und dabei darauf achten, daß der Raftbolzen in die Raft der Fahrbahn einspringt.
5. Zurrung des Fahrgestells durch Drehen der Kurbel anziehen.
6. Lafette in Feuerstellung bringen und zurren (11).

XI. Laufwechsel

37. Der Lauf wird folgendermaßen gewechselt:

1. Schloß mittels Spannschiebers zurückziehen und sichern.
2. Gurt entfernen.
3. Auf den Knopf des Hebels drücken, so daß die Auslöseperre am MG austrifft. Gehäuse des MG abshwenken und den Raftbolzen eintreten lassen.
4. Lauf herausziehen und neuen Lauf einlegen.
5. Gehäuse einshwenken und Gurt einführen.

D. Behandlung

I. Störungen

38. Störungen bei Beginn des Schießens
Störungen bei Beginn des Schießens liegen an mangelhafter Vorbereitung. Sie sind bei der Lafette zu vermeiden, wenn Nr. 41 und 42 beachtet wird.
39. Störungen während des Schießens
Störungen während des Schießens können durch Beschädigungen oder Bruch von Lafettenteilen entstehen. Die Feststellung der Ursache einer Störung setzt die genaue Kenntnis der Lafette voraus.
40. Hauptsächlich auftretende Störungen sind:

Nr.	Störung	Ursache	Abhilfe
1	Häufig auftretende Hülsenlänger	Trichter der Hülsenleitung durch Patronenhülsen verstopft	Durch Schütteln des Schlauches der Hülsenleitung für gleichmäßiges Abfließen der Hülsen sorgen.
2	Waffe schießt nicht mehr	Gurt klemmt im Patronenfaß	Gurt im Patronenfaß lockern bzw. aus dem Patronenfaß herausziehen
3	Waffe schwingt unregelmäßig in der Lafette	a) wie Sfd. Nr. 2 b) Waffe klemmt in der Führungsbuchse oder in der jedenben Lagerung c) Federvorspannung ist zu groß	a) Öl- und vorhandene Fremdkörper entfernen c) Federvorspannung ändern (Waffenmeister)

Nr.	Störung	Ursache	Abhilfe
4	Waffe schwingt nicht mehr in der Lafette	Federung verblockt oder Feder gebrochen	Instandsetzung oder Ersatz durch Waffenmeister
5	Wiege klemmt beim Ändern der Höhen- und Seitenrichtung	Mangelhafte Pflege der Lafette	Reinigen (41) und Schmieren (42)
6	Ungenügende Abblütung gegen Splittter	Wienenschuß liegt nicht an	Vorhandene Fremdkörper entfernen oder Schanterefedern nachspannen (Waffenmeister)
7	Griffstück der Waffe bleibt beim Laufrwechsel nicht in ausgesetzter Lage stehen	Feder des Rastbolzens lahm oder gebrochen	Feder ersetzen (Waffenmeister)
8	Lafette geht bei „In Feuerstellung bringen“ nicht mehr in ihre Endlage	Hammerkopf infolge Bruchs der Schaftschraube nicht angehoben	Einsetzen einer neuen Schaftschraube durch Waffenmeister
Wichtig! Bei „In Schweigstellung geben“ Hebel drehen, bis er fühlbar einrastet!			
9	Oberlafette löst sich mit Hebel auf Unterlafette nicht mehr fest waren	Nachlassen der Riemmspannung infolge Verschleiß	Hebel abheben, Schraube um 90° nach rechts drehen, Hebel wieder auflegen

II. Instandhaltung

41. Reinigen der Lafette

Nach jedem Gebrauch, wie z. B. Zielübungen, Schießen mit scharfer Munition oder mit Wackpatronen, die sichtbaren Teile der Lafette reinigen.

Bianke oder brünierte Teile, die verschmutzt, ölig oder verharzt sind, mit Lappen reinigen und hauchartig ölen. Überflüssigesreiben vermeiden. Wasserflecken und Rostnarben nicht entfernen, sondern nur hauchdünn ölen.

Mit Farbanstrich versehene Teile mit Wasser und Lappen reinigen und anschließend trockenreiben. Hierbei besonders auf Ecken usw. in Behältern achten. Farbanstrich beim Reinigen nicht beschädigen; Beschädigungen des Farbanstriches durch waffentechnisches Personal ausbessern lassen. Einölen unterlassen, da zwecklos. Beim Reinigen der Lafette auf Fehler achten und Gängigkeit prüfen.

42. Schmierung der Lafette

Das Gehäuse der Höhenrichtmaschine und die Federrohre der Wiegenausgleicher und des Ausgleichers sind mit Fett gefüllt, das nach längeren Zeiträumen zu erneuern ist. Die Schiene für die Seitenrichtung ist von Zeit zu Zeit zu entfetten und neu einzufetten.

Folgende Teile sind mit Schmierlöchern oder Schmiernippeln versehen, die mit der Ölfanne bzw. Fettprüge von Zeit zu Zeit geschmiert werden müssen:

Gruppe I	Geschmierte Teile	Art der Schmierstellen	Schmierung erfolgt durch:
Unterlafette (Bild 7, 11 bis 13)	Lager der Hebel c 4 und c 5 Erzentrerelle a 16	Schmierlöcher	Öl
Oberlafette (Bild 5)	Schraubenbolzen b 1	Schmiernippel	Fett
Wiege (Bild 7 und 8)	Lagerbohrungen der Wiege Seitenbe Teile der federnden Lagerung	Schmiernippel	Fett
Höhenrichtmaschine (Bild 9 10 und 14)	Lager der Welle e 14	Schmierlöcher	Öl
Fahrtgeßel (Bild 15)	Die Achsen der Rollen des Fahrtgeßels Gelenke und Lager des Hebels des Rastbolzens, Spindel und Gleitflächen der Zurrteile	Schmiernippel	Fett

Die Fahrtbahn der MG-Schartenlafette 34 wird nicht geschmiert.

43. Nachstellen des Ausgleichers (Bild 12)

1. Sicherung der Mutter zum Holzen des Halters lösen.
2. Ausgleicher durch Drehen der Mutter nachstellen.
3. Mutter sichern.

Die Wiegenausgleicher können nicht nachgestellt werden.

III. Austausch schadhafter Lafetten

44. Bei Schadhafwerden durch Beschuß u. a. ist unter Umständen die ganze Lafette gegen eine neue auszutauschen.

Zu diesem Zweck muß die Lafette am Fahrgestell (bei Scharten türmen) bzw. Unterbau (bei Kajematten oder Drehtürmen) abgeschraubt, die neue aufgelegt und unter Zuhilfenahme von Unterlegblechen (nach Zshg. 02 D 20114) nach Höhe und Seite so ausgerichtet werden, daß zwischen Waffenblende und Schartenauschnitt ein allseitig gleichmäßiger Ringspalt von 1–2 mm verbleibt (Prüfen mit Lehre). Dabei ist zu beachten, daß Oberlafette mit Unterlafette fest gesichert ist. Hierauf ist die Lafette auf Fahrgehell bzw. Unterbau festzuschrauben. Bei Rundumständen (Schartentürmen) muß das Ausrichten nach den Scharten erfolgen (ausmitteln), in die die Lafette im Bedarfsfall eingeleht werden muß (Hauptschußrichtung).

Berlin, den 15. 11. 42

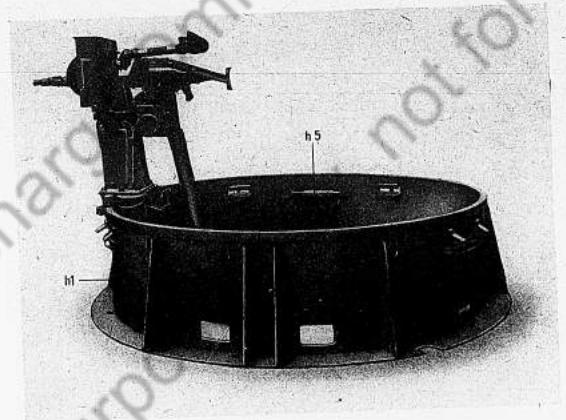
Oberkommando des Heeres

Heereswaffenamt

Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung

K o s

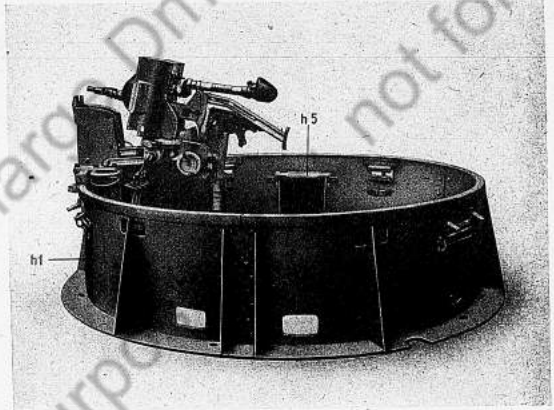
Bild 1



MG-Schartenafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Feuerstellung
Ansicht von links

h 1 Fahrbahn
h 5 Sitz

Bild 2



Die Schartenlafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Schweigestellung
Ansiht von links

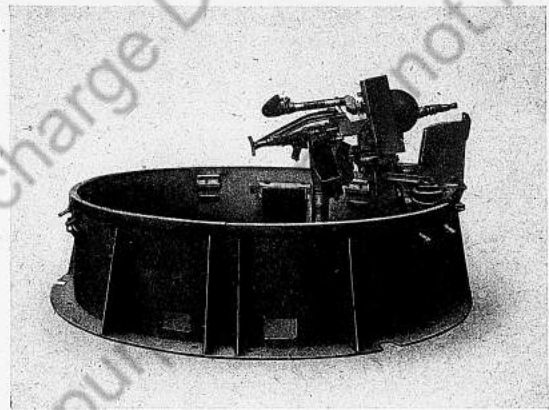
h 1 Fahrbahn
h 5 Sitz

Bild 3



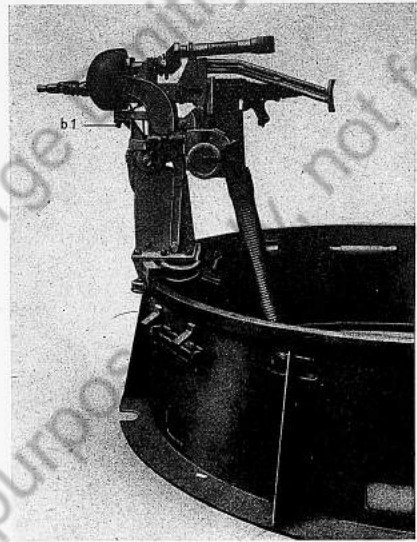
MG-Scharenlafette 34 T 3 oder T 6 vollständig, in Feuerstellung
Anficht von rechts

Bild 4



34 T 3 oder T 6 vollständig, in Schweigestellung
Ansiht von rechts

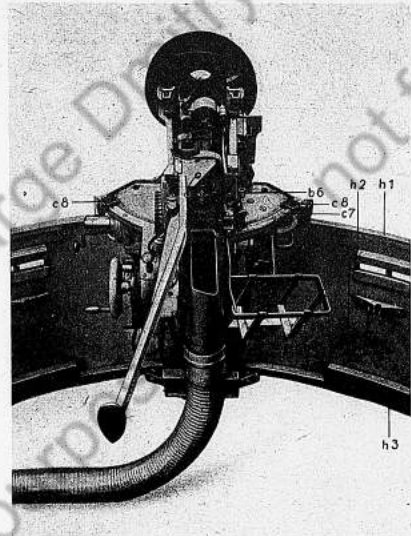
Bild 5



MG-Scharnlafette 34 T 3 oder T 6 mit Waffe und Optik, ohne Blendenhub
und elektrische Einrichtung in Feuerstellung
Ansicht von links

b 1 Schraubenbolzen (zur Verbindung von Ober- und Unterlafette)

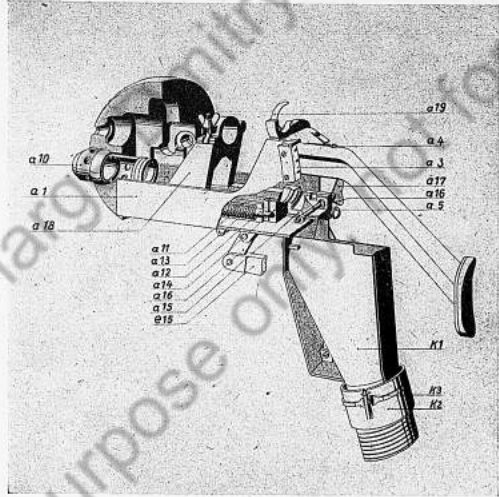
Bild 6



216-Schartenafette 34 T 3 oder T 6 in Schweißstellung ohne Waffe,
Optik und Blendenfuß, mit elektrischer Einrichtung
Ansiht von hinten

- b 6 Lager für den Blendenfuß
- c 7 Schiene
- e 8 Anschlagboden
- h 1 Fahrbahn
- h 2 Jurrstiene
- h 3 Geisfrüd
- h 4 Raft

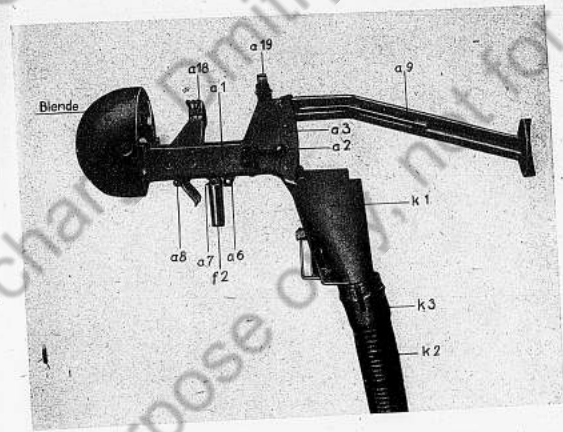
931b 7



MG-Schartenwaage 34, Waage mit Hülsenleitung im Schnitt

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| a 1 Waagengerüst | a 15 Sattelschüssel, hinteres |
| a 3 Strichleitung | a 16 Exzentermolle |
| a 4 Feder | a 17 Knebel |
| a 5 Haftbolzen | a 18 Lager für das Zielfernrohr |
| a 11 Lagerbock (federnd) | a 19 Ringfeder |
| a 12 Bolzen | e 15 Hebel |
| a 13 Schraubenfeder | k 1 Hülsenrichtiger |
| a 14 Sattelschüssel, vorderes | k 2 Schlauch |
| | k 3 Halter |

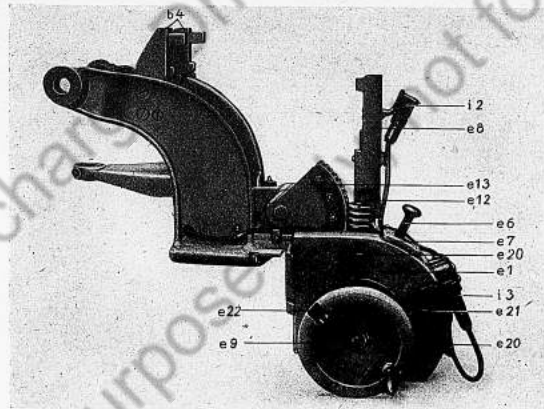
Bild 8



M6 Schartenwaage 34, Waage mit Hilfsleitung, ausgebaut
Ansicht von links

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| a 1 Waagengerüst | a 18 Lager für das Zielfernrohr |
| a 2 Hebel | a 19 Ringfeder |
| a 3 Strichleitung | f 2 inneres Federrohr zum Wiegen- |
| a 6 Auge für die Höhenrichtmaschine | ausgleicher |
| a 7 Augen für die Wiegenausgleicher | k 1 Hülfentrichter |
| a 8 Augen für die federnde Klappe | k 2 Schlauch |
| a 9 Arm | k 3 Halter |

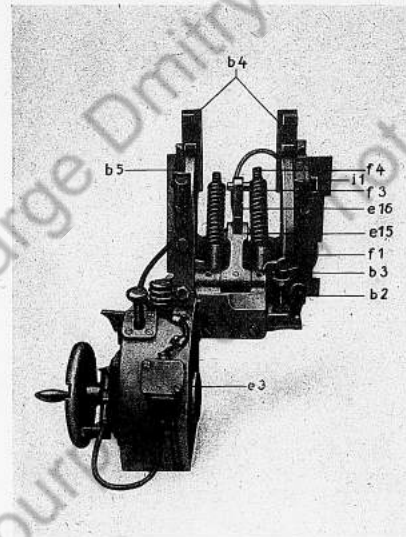
Bild 9



MG-Säbeltasche 34, Oberlasette mit Höhenrichtmaschine
Ansiht von links

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| b 4 Lager (für Schutzschild) | e 13 Schneidbogen |
| e 1 Gehäuse | e 20 Sperren |
| e 6 Naß | e 21 Ablesearten |
| e 7 Platte | e 22 Hebel |
| e 8 Zeiger | i 2 Lampe zum Ableiten der Höhen- |
| e 9 Handrad | richtung |
| e 12 Schneide | i 3 Lampe für Ablesearten der |
| | Tiefenfeinrichtung |

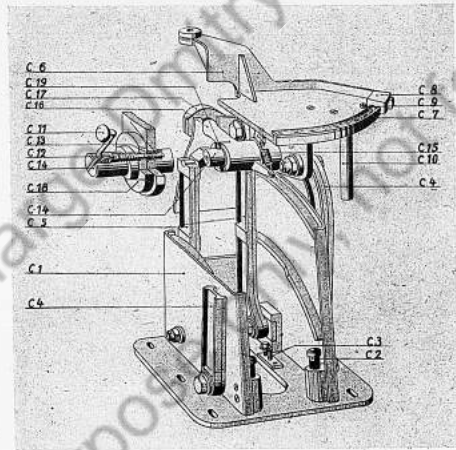
Bild 10



MG-Schartenfette 34,
Oberlafette mit Höhenrichtmaschine und Wiegenausgleicher
Ansicht von hinten

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| b 2 Schraube | e 16 Laiche |
| b 3 Flügel | f 1 äußeres Federrohr |
| b 4 Lager (für Schutzschild) | f 3 äußere Schraubenfeder |
| b 5 Steg | f 4 innere Schraubenfeder |
| e 3 Lager für Handradwelle | i 1 Abzweigtafen |
| e 15 Hebel | |

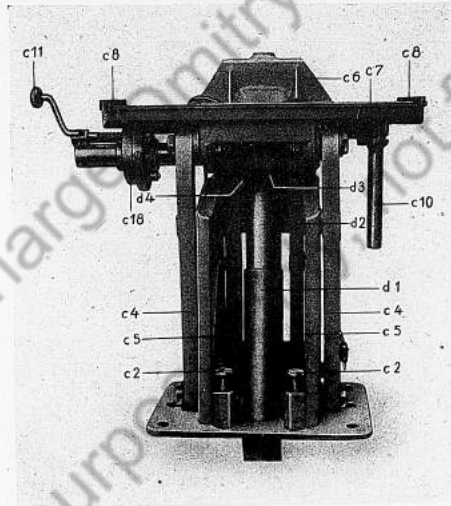
Bild 11



M6-Schartenlafette 34, Unterlafette
Schnitt

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| c 1 Ständer | c 11 Hebel |
| c 2 Federbod | c 12 Bolzen |
| c 3 Platten | c 13 Bolzen |
| c 4 äußerer Hebel | c 14 Erzenterwelle |
| c 5 innerer Hebel | c 15 Feder |
| c 6 Vorsetzenplatte | c 16 Zurrhebel |
| c 7 Schiene | c 17 Hammerkopf |
| c 8 Anschlagboden | c 18 Scheibe |
| c 9 Kreuzlochschraube | c 19 Schäftschraube |
| c 10 Ripphebel | |

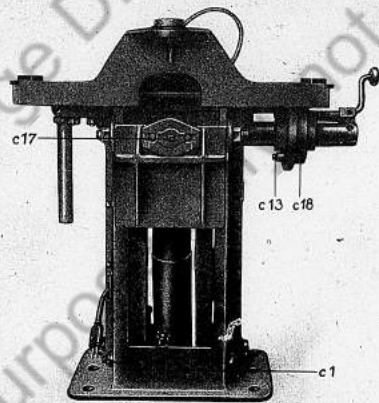
Bild 12



MG-Schartenfette 34, Unterlafette
Ansicht von vorn

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| c 2 Federhoh. | c 11 Hebel |
| c 4 äußerer Hebel | c 18 Scheibe |
| c 5 innerer Hebel | d 1 äußeres Federrohr |
| c 6 Lauffläche | d 2 inneres Federrohr |
| c 7 Schiene | d 3 Halter |
| c 8 Anschlagboden | d 4 Bügel |
| c 10 Ripphebel | |

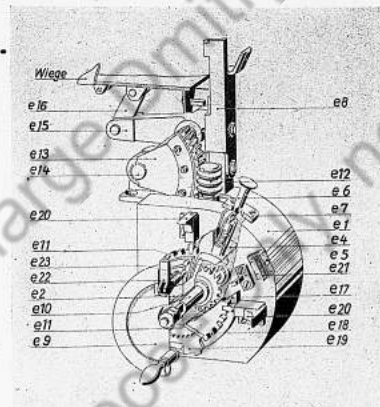
Bild 13



MG-Scharfenlafette 34, Unterlafette
Ansicht von hinten

- c 1 Ständer
- c 13 Bolzen
- c 17 Hammerkopf
- c 18 Scheibe

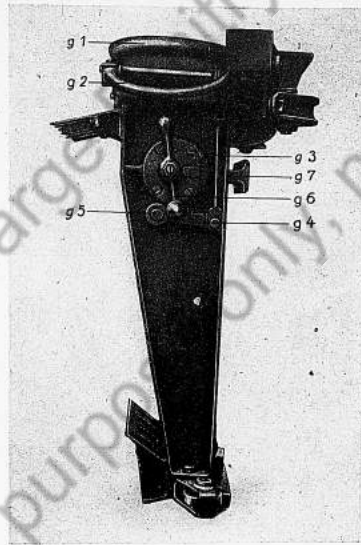
Bild 14



MG-Schalenwaage 34, Höhenrichtmaschine
Schnitt

- | | |
|-----------------|----------------------------|
| e 1 Gehäuse | e 13 Schneckenbogen |
| e 2 Lager | e 14 Welle |
| e 4 Gehäuse | e 15 Hebel |
| e 5 Hülse | e 16 Radscheibe |
| e 6 Naf | e 17 untere Anschlagcheibe |
| e 7 Platte | e 18 obere Anschlagcheibe |
| e 8 Zeiger | e 19 Einstellcheibe |
| e 9 Handrad | e 20 Sperre |
| e 10 Welle | e 21 Ablesematze |
| e 11 Regelräder | e 22 Hebel |
| e 12 Schnecke | e 23 Sperrstift |

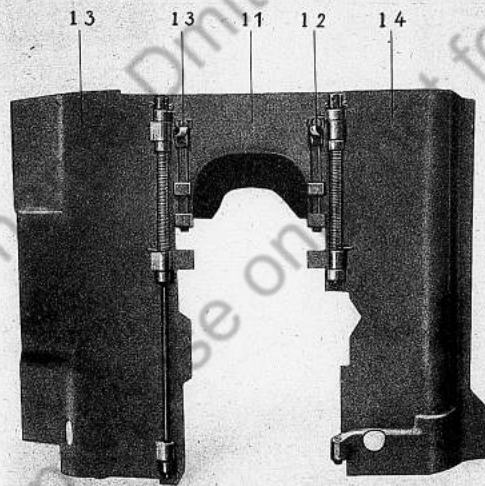
Bild 15



MG-Schartenajette 34 T 3 oder T 6, Jahrgestell
Ansicht von rechts

- g 1 Griff
- g 2 Klink
- g 3 Druckstange
- g 4 Hebel
- g 5 Welle
- g 6 Kurbel
- g 7 Zurrhebel

Bild 16

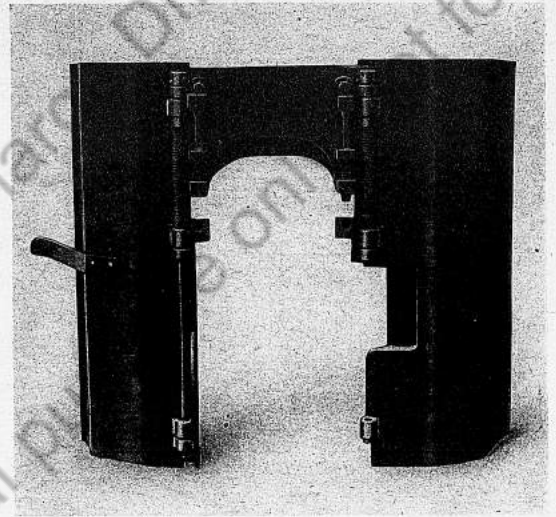


MG-Scharfentafette 34 T 3 oder T 6, Blendengehäuse für Scharfentürme
Ansicht von hinten

- 11 Schild
- 12 Riegel
- 13 Flügel, linker
- 14 Flügel, rechter

ge-
au-
Am
r r
a ft
am
hr-
eit-
ho-
fhe
ine
oh-
rfe
er
de
ge
en
e

991b 17



276-Spartenleiste 34 Ks, Webenlosgang für Karmatten
Ansiht von hinten